

Im Feuerschein



1. A - bends, wenn das rot - blau - e Him - mels - zelt



der er - ste Stern er - hellt, fin - den wir uns zu -



sam - men, zu prei - sen nun der Nacht uns - re Ju - gend an,



durch un - s'res San - ges Klang im Schein der hel - len



Flam - men. Des Ta - ges Bild unsere Herzen erfüllt und sein



Geist, der be - lebt un - s're Lie - der. Der



Weg ist vollbracht und die Qual selbst verlacht, doch erst durch



ihn fin - dest selbst du dich wie - der.

2. Kam'rad, ich seh auch in deinem Aug die Flamm

bei der Gitarre Klang, bei der Jungenschar Stimmen.

Fiedeln spielen, Flöten singen hell,

Balalaika, Trommelfell, weit unsere Lieder klingen.

||: Im Feuerschein find zum Tanze dich ein,

wild, solang' deine Beine dich tragen.

Sing wild und sing leis', denn dein Becher ist heiß

und was hilft es nach morgen zu fragen? :||

3. Doch wenn dann das erste Morgenlicht

durch die Zweige bricht, schlafen selbst die Letzten ein.

Ruhe herrscht, wo noch vor kurzer Stund

lärmte unsere frohe Rund', Glut nur noch statt Feuerschein.

||: Morgen schon zieht es uns wieder mit

über Wald und Feld immerzu.

Wohin's uns gefällt, uns gehört ja die Welt.

Aber erst, Kameraden, ist Ruh. :||

Worte und Weise: troubadix, DPB Stamm Witichis.